

Unverkäufliche Leseprobe aus:

**Das neue total gefälschte Geheim-Tagebuch
vom Mann von Frau Merkel**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

07.11.2016

Der Wahlkampf hat begonnen

Angela ist nervös. Sie kriegt es mit ihren zittrigen Fingern kaum hin, die Raute zu formen. Ich merke gleich: Oha! Der Wahlkampf hat begonnen. Sie ruft Steffen Seibert an und beschwert sich, seine Idee mit der Raute sei ein scheiß Markenzeichen. Der Lindenberg mit seinem Hut, der mache es richtig.

Der Wahlkampf wird anstrengend. Auch für mich, weil ich Angela das Mittagessen für die Wahlkampftour eintupfern muss. Für ein Jahr. Allein das Beschriften nach Wochentagen ist sehr aufwendig. Da darf man nicht durcheinanderkommen. Wobei, letztendlich ist es egal, denn überall sind Königsberger Klopse drin.

Besonders schwer fällt Angela der zwischenmenschliche Kontakt mit dem Wähler. Machen wir uns nichts vor, sie ist Physikerin. Einmal hat sie im Straßenwahlkampf einer Rentnerin einen CDU-Luftballon über die Dauerwelle gerubbelt, um ihr das Thema Elektrostatik zu veranschaulichen. Besonders große Angst hat Angela vor Flüchtlingskindern. Weil die immer so leicht anfangen zu weinen.

Während unseres Abendessens ruft Helmut Kohl an und röchelt in den Hörer. Wir wissen nicht so genau, ob er Angela alles Gute für den Wahlkampf wünschen oder einen Notruf absetzen wollte.

Morgen ist in den USA Präsidentenwahl. Angela hat monatelang Trumps Wahlkampf beobachtet. Davon könne man sich einiges anschauen, so Seibert. Jetzt muss sie als Gegenkandidaten nur noch einen Schwerenöter finden, der völlig den Verstand verloren hat. Aber Horst Seehofer ist ja leider auch in der Union.

— — —

Rezension Ratgeber: *Körpersprache – Deine Hände, der Schlüssel zum Erfolg*

★☆☆☆☆ Völlig unnötig!

Fehlkauf! Ein Buch voller Vorschläge, wie man im Stehen seine Hände halten sollte, um kompetent zu wirken. Meine Frau hat es nach vielen Fehlversuchen weggelegt. Direkt zurückgeschickt!

— — —

08.11.2016

Claus Kleber kommt

Heute Nacht wird in Amerika gewählt. Angela und ihre Kollegen wollen die Wahl im Kanzleramt gucken. Da keiner aus dem Kabinett das amerikanische Wahlsystem kapiert, hat Angela Claus Kleber eingeladen. Angela hört

ihm aber gar nicht richtig zu. Sie prüft heimlich mit einer Wasserwaage, ob das Kanzleramt schief steht oder das Gesicht von Claus Kleber.

Angela ist von Hillary Clinton ein bisschen genervt. Sie wird bei internationalen Treffen nämlich oft mit ihr verwechselt. Einmal hat ihr Bill Clinton sogar an den Po gefasst. Er hat sich sofort entschuldigt und geschworen, das habe er bei Hillary noch nie gemacht.

Hillary Clinton ist ein bisschen unheimlich. Sie führt nämlich immer einen Zaubertrick vor. Sie fasst ein Glas Coca-Cola an, und plötzlich ist Eis drin. Angela ist sich nicht sicher, ob das wirklich ein Trick ist.

Im Fernsehen schreit Donald Trump, er würde im Fall einer Niederlage alle amerikanischen Großstädte bombardieren. Auch London.

Claus Kleber muss jetzt leider gehen. Gundula Gause hat angerufen: Wo er denn bliebe. Dienstags würde er ihr doch immer die Haare schneiden. Sie habe den Topf schon auf.

— — —

09. 11. 2016

Congratulations for Trump

Angela muss dem Wahlsieger Trump heute telefonisch gratulieren. Steffen Seibert hat ihr schon vor Tagen einen sehr persönlichen englischen Grußtext geschrieben. Der

beginnt mit: »Dear Donald/Dear Hillary (Unzutreffendes bitte streichen)«. Und eine Dolmetscherin ist in ihrem Büro. Wichtig sei, so Seibert, dass Angela die Zeitverschiebung von sechs Stunden beachte.

Nach mehrmaligen Versuchen geht Trump an sein Handy, und Angela trägt stockend ihren Gruß vor. Trump versucht wütend, sie dabei zu unterbrechen.

Schließlich gelingt es der Dolmetscherin, Angela klarzumachen, dass es in Washington 4 Uhr morgens sei und Trump wohl gerade bemerkt habe, dass er auf der Toilette einer Bar eingeschlafen war.

Angela verspricht, später noch einmal anzurufen. Horst Seehofer kommt vorbei. Den fragt sie sofort gereizt, wie das denn jetzt sei mit der Zeitverschiebung. Vor oder zurück. Seehofer sagt, da müsse er im Duden nachgucken, und geht.

Eine Minute später klingelt Angelas Handy. Trump ist jetzt rasend vor Wut und meint, man habe ihn wohl in der Bar vergessen und eingeschlossen, er habe nur noch fünf Prozent Akkuleistung und ob Angela nicht einen Schlüsseldienst rufen könne. Angela antwortet, sie habe kein Telefonbuch von Washington und von Berlin aus wäre die Anfahrt sicher sehr kostspielig.

Trump schreit die Dolmetscherin an, bis sie weint. Angela liest ungerührt ihren Gratulationstext weiter, bis Trumps Handy sich ausschaltet.

Dann tröstet sie die Dolmetscherin und sagt: Beziehungen über den großen Teich hinweg laufen halt manchmal durch ein großes Feuchtgebiet. So poetisch kann Angela sein, wenn Steffen Seibert ihr den Text nicht schreibt!

10.11.2016

Schwieriges Telefonat

Angela muss heute schon wieder mit dem gewählten Präsidenten Trump telefonieren, um seinen ersten Deutschlandbesuch zu planen. Ein Dolmetscher ist wieder dabei. Diesmal nicht nur, um Trump zu übersetzen, sondern vor allem, um bestimmte Sachen *nicht* zu übersetzen.

Trump meldet sich schroff und sagt Angela, dass sie an den Anschlägen in Paris selbst schuld sei. Angela antwortet trocken, sie säße in Berlin. Trump gratuliert ihr daraufhin zum Brexit. Angela meint nur, der gelte für England. Jetzt ist Trump interessiert. Wenn sie Engländerin wäre, könne sie doch bestimmt auch Flamenco tanzen. Das fände er sehr sexy. Den Satz danach übersetzt der Dolmetscher nicht, weil Seibert ihm den Mund zugehalten hat.

Angela fragt, welche gemeinsamen Aktivitäten er für seinen ersten Besuch denn so vorschlage. Das Gespräch wird schwierig. Einen Bordellbesuch lehnt Angela ab, ein Besuch auf einem Friedhof für gefallene amerikanische Soldaten interessiert Trump nicht. Wenn die Typen was draufgehabt hätten, wären sie ja nicht erschossen worden, meint er.

Dann fügt er beiläufig hinzu, für 100 Milliarden Dollar im Jahr würden die USA Deutschland weiterhin beschützen. Angela ist empört, aber Trump meint nur, Preisanpassungen seien normal, wenn man ein Abo verlängere. Angela weicht aus und sagt nur, sie freue sich darauf, seine First Lady kennenzulernen.

Trump erwidert, er würde sich auch auf ihre First Lady freuen. Ich habe Angst.

— — —

11. 11. 2016

Lee Harvey Hofreiter

Angela hält heute Morgen nach der US-Wahl eine Krisenrede. Weil sie dafür sehr früh aufstehen musste und keine Zeit hatte, sich die Haare zu machen, sieht sie selbst aus wie Trump.

Angela spricht über große Herausforderungen. Zum Beispiel, dass sie mit Trump wohl auch mal allein im Fahrstuhl stehen müsse. Ursula von der Leyen empfiehlt in einem Zwischenruf reißfeste Strumpfhosen.

Es gibt eine Zwischenfrage von Anton Hofreiter. Ob Angela plane, mit Trump bei seinem ersten Besuch im offenen Wagen durch Berlin zu fahren, und ob es in der Nähe der Strecke ein Schulbuchlager gebe. Er frage das nur so.

Angela beendet ihre Rede mit Selbstkritik. Es sei nicht richtig gewesen, den früheren Präsidenten George W. Bush als dümmsten Präsidenten der US-Geschichte bezeichnet zu haben.

Es gibt Tumult. Petra Pau von den Linken will eine Amerikaflagge verbrennen, hat aber kein Feuerzeug dabei. Bundestagspräsident Norbert Lammert bietet ihr einen Tausch an. Feuerzeug gegen Flagge. Pau ist einverstanden. Der Lammert ist aber auch wirklich ein Fuchs.

Jetzt spricht Sigmar Gabriel. Man müsse Trumps Wahl auch als Zeichen der Hoffnung sehen. Er fände es persönlich ermutigend, dass ein unbeliebter übergewichtiger Außenseiter-Kandidat gegen alle Erwartungen Staatschef geworden sei. Nur Peter Altmaier applaudiert.

— — —

12.11.2016

Stiefoma Angela

Meine Enkelkinder waren übers Wochenende da. Ich habe mich sehr gefreut, aber Angela kann einfach nicht mit Kindern. Vielleicht liegt das daran, dass sie nur die Stiefoma ist. Oder es liegt an der Tatsache, dass sie selbst nie ein Kind war.

Jedenfalls ist Angela im Umgang mit den beiden Jungs immer etwas unbeholfen. Das fängt schon bei der Begrüßung an. Sie hat diesen Staatsbesuchreflex. Die Kinder wollen sie nur kurz umarmen, aber sie schüttelt ihnen 30 Sekunden lang die Hand und lächelt diffus in imaginäre Kameras. Als ihr der Jüngste stolz das Bild zeigt, das er im Auto von ihr gemalt hat, sagt sie, sie halte es für bewusst verletzend, und gibt es ihm zurück.

Gemeinsames Abendessen. Die Leute vom Sicherheitsdienst haben mit den Kindern Nudeln mit Ketchup gemacht.

Mein ältester Enkel fragt mich, wie ich denn TTIP finde.

Ich erkläre ihm, dass man mit Wattestäbchen sehr vorsichtig sein soll, sonst schiebe man nur das Schmalz noch tiefer ins Ohr.

Dann fragt der Jüngere, warum Stiefoma Angela mit den Amerikanern immer nur im Geheimen spricht. Angela sagt, das sei wie Weihnachten. Dann sei am Ende für alle die Überraschung größer. Und außerdem, was er denn wohl glaube, wo der Heinz-Ketchup herkäme, den er gerade so gierig in sich hineinschlingt?

Meine Enkel wollten dann doch nicht bei uns übernachten.

— — —

Ferrero AG, Frankfurt

14. 11. 2016

Betr.: Reklamation

*Sehr geehrte Damen und Herren,
leider muss ich mich heute mit einer Beschwerde an Sie wenden. Ich wollte meinen Enkeln eine kleine Freude machen und habe vier Ihrer »Überraschungseier« gekauft. Aber bitte schön, was war das denn für eine Überraschung? Es war viermal das Gleiche drin!
Gottlob hatte ich die Eier vorsichtshalber schon geöffnet, bevor die Enkel hier ankamen, und konnte so eine große Enttäuschung vermeiden. Die Schokolade ist ja einigermaßen in Ordnung, da will ich nicht meckern. (Wir hatten hier früher was Ähnliches: Kennen Sie Halloren-Kugeln?) Jedenfalls, es waren vier identische gelbe Plastekapseln in*

den Eiern, etwa vier Zentimeter hoch und rundlich – ich weiß wirklich nicht, was Kinder mit so was anfangen sollen. Vielleicht sollten Sie Ihr Produkt umbenennen in »Langweilige Kunststoffkapseln-Ei«. So ist das Irreführung am Verbraucher!

Mit distanzierteren Grüßen, J. Sauer, Berlin

*Liebe Ferrero-Marketing-Abteilung,
vielen Dank für die schnelle Antwort! Tja, da muss ich mich wohl entschuldigen. Gemäß Ihrer Anleitung habe ich die Plastekapseln nun geöffnet, und tatsächlich sind dort Spielzeugen enthalten. Vielleicht – das nur als kleiner Denkanstoß – wäre es ganz gut, auf die Kapseln zu verzichten. Ich bin ja sicher nicht der Einzige, der da zunächst enttäuscht war. Je länger ich darüber nachdenke: Am besten lassen Sie die umhüllende Süßigkeit ebenfalls weg, dann wäre dem Gesundheitsaspekt auch noch Rechnung getragen. Warum verkaufen Sie das Spielzeug nicht einfach so?
Freundlich grüßt: Ihr J. Sauer*

— — —

16. 11. 2016

Roter Teppich für Obama

Angela ruft mich an. Obama ist zu seinem Abschiedsbesuch am Berliner Flughafen angekommen, und sie habe vergessen, ihn abholen zu lassen. Jeder habe schließlich gedacht, der Trump sei jetzt Präsident.

Obama habe wohl versucht, ein Taxi zu bekommen, aber es sei grad Messe. Ich müsse jetzt hinfahren und ihn abholen. Ich solle auf dem Hinweg aber noch beim Steinmeier vorbei, der habe noch einen roten Teppich im Keller.

Die Fahrt zum Flughafen erweist sich als sehr anstrengend, denn die Teppichrolle ist auf meinem Smart nicht richtig befestigt und rutscht auf dem regennassen Dach immer vor die Windschutzscheibe.

Endlich am Flughafen angekommen, erkenne ich Obama sofort. Wir haben uns ja schon mal gesehen. Er ist sehr freundlich, und nach etwas Smalltalk setzen wir uns sofort ins Auto. Auf dem Weg zum Kanzleramt gibt er mir plötzlich seine Visitenkarte. Es erweist sich, dass der Mann gar nicht Präsident Obama, sondern ein Arzt aus Nigeria ist. Ich verschweige meinen Irrtum, fahre ihn in sein Hotel, bekomme zehn Euro Trinkgeld und kehre dann im strömenden Regen zum Flughafen zurück.

Am Eingang bittet mich ein Servicemitarbeiter, den klatschnassen roten Teppich doch bitte nicht mit ins Gebäude zu nehmen, er sei gerade durch mit Wischen. Ich verstehe ihn natürlich.

[...]